

Herwig Duschek, 15. 9. 2012

www.gralsmacht.com

995. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (84)

(Ich schließe an Artikel 994 an.)

(Charles Berlitz¹): *Obwohl UFO-Sichtungen von Millionen Beobachtern aus allen Teilen der Welt gemeldet wurden, scheinen sie sich doch im Bermuda-Dreieck zu konzentrieren. In Puerto Rico z. B. tauchten sie 1972 mit einer derartigen Häufigkeit auf, daß es zu schweren Verkehrsstauungen auf Landstraßen kam, als die durch Fernsehen, Radio und Presse informierten Menschen auf die Landstraßen strömten, um Schwärme von UFOs und ihre präzisen Manöver am Nachthimmel zu beobachten.*

Diese tauchten wiederholt über bestimmten Gebieten auf und wurden von Tausenden Menschen ganz deutlich gesehen, die klar erkannten, daß das, was sie da betrachteten, ganz entschieden keine Flugzeuge waren, wie wir sie kennen. Über den Bergen von Adjuntas im Innern Puerto Ricos erschienen in einem Zeitraum von drei Monaten immer wieder und fast wie nach einem festen Plan ganze Schwärme von UFOs. Sie sandten seitliche Lichtstrahlen aus, flogen in geschlossener Formation in niedriger Höhe (ungefähr 300 Meter), vollführten präzise rechtwinklige Wendungen (für ein Flugzeug unmöglich), schwebten unbeweglich in der Luft und verschwanden dann plötzlich spurlos ...



(Re: Gralsscheibensichtung, 20. September 1965)

Einige Kraftfahrer erlebten auf ihrer Heimfahrt von der am Himmel beobachteten Vorführung weitere Überraschung. An einer bestimmten Stelle zwischen San Sebastian und Lares tauchte ein riesiges, niedrig fliegendes UFO auf, während gleichzeitig alle Automotoren ausfielen und erst wieder ansprangen, als das UFO, nachdem es orangefarbene und rote Lichtblitze oder Flammen ausgesandt hatte, plötzlich senkrecht aufstieg und verschwand.

Im selben Zeitraum erschien in Rio Piedras, einem Vorort von San Juan, während einer Geburtstagsparty im Freien ebenfalls ein riesiges UFO und blendete die Anwesenden mit

¹ In: *Spurlos*, S. 219-222

einem grünlichblauen Licht, das es ausstrahlte, als es ganz dicht – etwa 100 Meter – über den Party-Gästen dahinglitt. Zahlreiche andere Personen beobachteten aus nahegelegenen Häusern ebenfalls das Phänomen, als das UFO langsam zwischen zwei zwanzigstöckigen Apartmenthäusern dahinschwebte; mehrere Autos blieben stehen, da ihre Motoren aussetzten. Plötzlich stieg das seltsame Flugobjekt in einer roten Nebelwolke senkrecht auf, änderte die Richtung, steuerte auf ein nahegelegenes Kraftwerk zu und verschwand unvermittelt.

An der Südküste Puerto Ricos tauchte eines Nachts vor Santa Isabel in einer Höhe von ungefähr 700 Meter ein gewaltiges, hell erleuchtetes, eiförmiges metallisches Flugobjekt auf. Es wurde von den meisten der Ortsbewohner gesehen und schien Formationen kleiner, leuchtender, metallischer Objekte abzuwerfen oder auszustoßen², die sich in nördlicher Richtung (also auf Adjuntas zu) entfernten. Andere schwebten über der Stadt, und eines schwebte senkrecht wie ein Helikopter auf eine Gruppe von Zuschauern herunter, die aus einer Bar gekommen waren, jedoch schnell in diese zurückflüchteten oder wegliefen, als das unbekannte Flugobjekt sich ihnen von oben näherte ...



(Grals scheiben-Mutterschiff, 28. 9. 2011, Brasilien³)

Die Serie von UFO-Sichtungen im Jahr 1972 ist nur durch die Anzahl von Augenzeugen außergewöhnlich. UFO-Sichtungen als solche sind an der Küste Floridas, auf den Bahamas, auf Haiti, in der Dominikanischen Republik, in Kuba und auf anderen karibischen Inseln sowie bei und über den Bermudas und dem Meer zwischen diesen Inseln so alltäglich, daß sie in Rundfunk und Presse kaum noch Erwähnung finden, wenn sie nur von wenigen Personen gesehen wurden.

Erst wenn Tausende Menschen dasselbe Phänomen wahrnehmen, wird es für die Massenmedien berichtenswert. Doch auch dann werden sie auf Grund der Häufigkeit solcher Beobachtungen bald vergessen und zu den Akten gelegt.

Unter dem Stichwort „UFO“ kann man sich im Internet über die neuesten Sichtungen informieren⁴.

(Charles Berlitz⁵;) Während des Massenauftretens von UFOs 1972 über Puerto kam es zu einigen weniger spektakulären Zwischenfällen, in die kleine Boote verwickelt waren. Wenn diese Vorfälle auch relativ wenig Beachtung fanden, weisen einige von ihnen doch vielleicht einen Zusammenhang mit den vielen, auf rätselhafte Weise im Laufe der Jahre im Bermuda-

² Es dürfte sich um ein Gralsscheiben-Mutterschiff handeln (vgl. Video oben)

³ http://www.youtube.com/watch?v=MVbT_H-elBo

⁴ Man achte auf die Fälschungen.

⁵ In: *Spurlos*, S. 222/223

Dreieck verschwundenen Schiffe auf, die verlassen, aber seetüchtig, treibend aufgefunden wurden. Denn während jene aufregenden Erscheinungen am Himmel von Tausenden Menschen beobachtet wurden, fand man mehrere verlassene Boote in puertorikanischen Gewässern vor Mayagüez und zwischen Mayagüez und Carbo Rojo.



(Gralsscheibensichtung, Cerro Pie de Minas, Mexiko, 1. 1. 2008)

Man wußte jedoch, daß diese Boote mit ihren Mannschaften aus dem jeweiligen Hafen ausgelaufen waren. Zum Zeitpunkt, als die Besatzungen verschwanden, bemerkte die Besatzung eines anderen Bootes – einer Jacht – in den frühen Abendstunden voller Schrecken, wie ein UFO langsam und in einer Höhe von etwa 60 Meter auf sie zuglitt.

Als es näher kam, erfaßte alle panisches Entsetzen. Einige versuchten über Bord zu springen, was ihre Kameraden jedoch verhinderten. Dann verschwand das UFO plötzlich.

Dieser wenig beachtete Vorfall könnte möglicherweise einen aufschlußreichen Hinweis für die Beantwortung der Frage liefern, warum so viele Schiffe und Boote verlassen treibend im Bermuda-Dreieck aufgefunden werden, denn jene kopfloze Panik läßt vermuten, daß Menschen es in derartigen Situationen sogar vorziehen, in das so viele Gefahren bergende, aber wenigstens bekannte Meer zu springen, anstatt an Bord ihres Schiffes zu bleiben und das unbekannte Flugobjekt näher kommen zu lassen.

Gralsscheiben sind Ausdruck von geistigen Kräften.⁶ Sie können in dem Menschen eine unbewusste Furcht auslösen. Rudolf Steiner beschreibt diese Furcht vor dem Geistigen⁷:

Die Menschen fürchten sich vor dem geistigen Leben. – Wie kommt es denn, daß sie so in Furcht hineinkommen? Es kommt davon her, daß sie jetzt an den Hüter der Schwelle heran müssen im Unterbewußtsein. Da stehen sie vor dieser Entscheidung, von der ich gesprochen habe. Da kommen sie dem Tiere näher. Das Tier hat Furcht. Durch die Furchtregion gehen die Tiere durch. So sind die Zusammenhänge. Und der Furchtzustand wird immer größer und größer werden, wenn die Menschen sich nicht ernstlich bemühen werden, diejenige Welt, die an sie herantreten muß, die spirituelle Welt, wirklich kennenzulernen, wirklich in sich aufzunehmen.

Seit 1919, als Rudolf Steiner diese Aussagen gemacht hatte, ist die Furcht vor dem Geistigen noch viel größer geworden und die Menschen klammern sich „verzweifelt“ an die physisch-materielle Welt – oder flüchten in eine Schein-„Spiritualität“.

⁶ Siehe Artikel 848, 872 (S. 5-8) und 970 (S. 1)

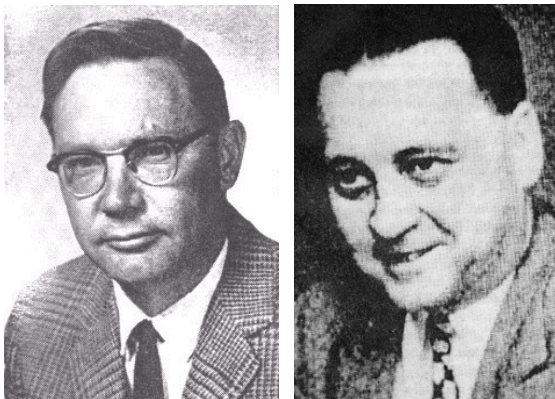
⁷ GA 188, 3. 1. 1919, S. 30, Ausgabe 1982

Ein Jesuitenpater⁸ verteuftelt selbstverständlich – gemäß dem Dogma *Natur ist Sünde, Geist ist Teufel*⁹ – die Grallscheiben, die durch hohe geistige Wirkungen „funktionieren“¹⁰. Charles Berlitz schreibt:¹¹

Salvador Freixedo, Jesuitenpater und Autor vieler Abhandlungen zu diesem Thema, der ein besonderer Experte für UFO-Phänomene im südwestlichen Teil des Bermuda-Dreiecks ist, vermutet, dass es sich bei dem Erscheinen und den Besuchen des Teufels oder der Teufel während der gesamten Menschheitsgeschichte in Wirklichkeit um ein und dasselbe Phänomen handelte.

Was die Kirche und unsere Vorfahren den oder die Teufel nannten, nennen wir Piloten oder Insassen von UFOs. Pater Freixedo vergleicht den Schwefelgeruch, den verängstigte Beobachter von UFOs häufig wahrnahmen, mit dem allseits bekannten Schwefelgestank, der dem Satan von alters her nachgesagt wird ...

Charles Berlitz schreibt über „Selbstmorde“ oder Morde an „UFO“- bzw. „Bermuda“-Forschern:¹² *Einige der eigenartigen Selbstmorde oder anscheinenden Ermordungen von aktiven UFO-Forschern, von denen zwei direkt mit dem Bermuda-Dreieck in Zusammenhang stehen, stimmen einen doch recht nachdenklich. Der Astrophysiker Dr. James McDonald (s.u.), der sich eingehend mit der UFO-Forschung befaßte, erschoss sich scheinbar 1971 nachts in der Wüste von Arizona unter mysteriösen Umständen. Dr. Morris Jessup (s.u.), ein brillanter Astronom, UFO-Forscher und Verfasser diverser Publikationen über UFOs, beging in seinem Auto in einem Park von Miami Selbstmord, als er eines Abends zu Dr. Manson Valentine unterwegs war, um ihm ein Manuskript zu bringen, an dem er jahrelang gearbeitet hatte ...*



(Li: Dr. James McDonald [1920-1971]. Re: Dr. Morris Jessup [1900-1959])

Chuck Wakely, ein junger Pilot aus Miami, begann, nachdem er beinahe mit seinem Flugzeug in einer leuchtenden Wolke im Dreieck ums Leben kam, ernsthaft andere mysteriöse Vorfälle, die sich im Bermuda-Dreieck ereigneten, und die jeweiligen Begleitumstände zu studieren. Er schrieb darüber, hielt Vorträge und sprach in Radio- und Fernsehsendungen über das Dreieck. Er wurde 1974 durch ein Fenster seiner im Parterre gelegenen Wohnung in Miami erschossen, als er gerade an seinen Unterlagen arbeitete. Bisher wurde weder der Mörder noch ein eventuelles Tatmotiv gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

⁸ Zum Jesuitismus siehe u.a. Artikel 61, 82 (S. 1/2), 230 (S. 1/2), 899 (S. 1) und 927 (S. 1/2)

⁹ *Faust I*, von Goethe

¹⁰ Siehe Anmerkung 6

¹¹ In: *Spurlos*, S. 242/243

¹² In: *Spurlos*, S. 262